

Inklusionskonzept

der Arnold-Zweig-Grundschule

Stand 2024/2025



Verfasst von: Stefanie Gerlach

1. Einleitung

Die Arnold-Zweig-Grundschule ist eine Schule, in der Inklusion aktiv gelebt wird. Wir sind eine Schule für alle Kinder und setzen uns dafür ein, dass alle Kinder unabhängig von individuellen Voraussetzungen die bestmögliche Bildung und Förderung erhalten. Unsere Schulgemeinschaft versteht Heterogenität als Bereicherung und fördert eine Kultur des Miteinanders, der Akzeptanz und der gegenseitigen Unterstützung. Inklusion bedeutet für uns, dass jedes Kind als einzigartig angesehen wird und die Schule darauf reagiert, indem sie die Bedingungen schafft, unter denen alle Schüler:innen in ihrer Individualität respektiert, gefördert und gefordert werden.

Dies umfasst insbesondere:

- Gleichberechtigte Teilnahme am Schulleben für alle Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten, sozialen oder kulturellen Hintergründen, Religionen oder speziellen Bedürfnissen.
- Abbau von Barrieren durch strukturelle und pädagogische Maßnahmen, damit alle Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterricht teilnehmen können.

2. Ziele der Inklusion an der AZG

Unsere Schule verfolgt klare Ziele, um Inklusion zu fördern:

- **Bildung für alle:** Jedes Kind soll das Recht haben, gemeinsam mit anderen zu lernen und seine individuellen Potenziale zu entfalten.
- **Individuelle Förderung:** Die besonderen Lernvoraussetzungen, Begabungen und Interessen der Schüler:innen werden berücksichtigt und wir fördern deren persönliche Entwicklung.
- **Soziale Teilhabe:** Die soziale Integration der Schüler:innen wird gestärkt, um ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Akzeptanz zu vermitteln.
- **Stärkung der Selbstständigkeit:** Kinder sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranwachsen.

3. Strukturelle und organisatorische Umsetzung der Inklusion

Wir organisieren unseren Unterricht und unsere Förderangebote so, dass Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf im gleichen Klassenverband lernen können.

Dafür werden folgende organisatorische Maßnahmen getroffen:

Klassenzusammensetzung: Die Klassen werden bewusst heterogen zusammengesetzt, um sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Kinder voneinander lernen zu lassen. Heterogene Gruppen fördern soziale Kompetenzen und stärken das Verständnis füreinander.

Teamarbeit: Ein wesentliches Merkmal unseres Inklusionskonzepts ist die enge Zusammenarbeit im Team. Klassenlehrer:innen, Sonderpädagog:innen, Fachlehrer:innen, Erzieher:innen und Schulsozialarbeit arbeiten Hand in Hand, um die individuellen Lernprozesse der Kinder zu unterstützen.

Ressourcennutzung: Die AZG stellt sicher, dass Ressourcen wie Sonderpädagog:innen, Schulbegleiter:innen und zusätzliche Lehrkräfte flexibel eingesetzt werden, um im Sinne der Inklusion die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

3.1 Differenzierung im Unterricht

Inklusion erfordert differenziertes Lernen, um allen Kindern gerecht zu werden. Die Differenzierung erfolgt auf mehreren Ebenen:

Innere Differenzierung: Im regulären Unterricht werden verschiedene Niveaustufen angeboten, sodass alle Kinder im Rahmen ihrer Fähigkeiten gefördert und gefordert werden können. Verschiedene Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) sowie projektorientiertes Lernen fördern die Selbstständigkeit der Schüler:innen. Bei Bedarf unterstützen Sonderpädagog:innen, Erzieher:innen und Schulbegleiter:innen die Kinder während des Unterrichts.

Äußere Differenzierung: Kinder mit besonderen Bedürfnissen erhalten zusätzlich zum Regelunterricht spezifische Förderangebote. Dies kann in Form von temporären Lerngruppen, Einzel- oder Kleingruppenförderung sowie speziellen Förderstunden in Deutsch, Mathematik oder DaZ (Deutsch als Zweitsprache) geschehen.

3.2 Förder- und Förderangebote

Unsere Schule bietet eine Vielzahl von Förder- und Förderangeboten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. In den Fächern Deutsch und Mathematik werden klasseninterne Förderstunden angeboten, die darauf abzielen, Lernrückstände aufzuarbeiten und den Anschluss an den Klassenstoff zu gewährleisten. Es stehen zwei Förderräume zur Verfügung. Der Inselraum ist kindgerecht und gemütlich gestaltet, sodass verschiedene handlungsorientierte Fördermaterialien bereitstehen. Hier werden die Kinder in den Bereichen Mathematik, Deutsch, Wahrnehmung und Motorik gefördert. In der Mathematikwerkstatt befinden sich speziell ausgewählte Materialien zur gezielten Förderung mathematischer Kompetenzen.

LRS-Förderung: Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) erhalten durch geschulte Fachkräfte gezielte individuelle Förderung, die auf einer diagnostischen Basis (z.B. LRS-Test) aufbaut. Dabei werden neben sprachlichen auch psychomotorische und visuelle Wahrnehmungskompetenzen geschult.

Förderung bei Rechenschwäche: Kinder mit Rechenschwäche erhalten durch geschulte Fachkräfte eine spezialisierte Förderung in Kleingruppen, die auf einem individuellen Förderplan basiert.

Förderung besonders begabter Kinder: Begabte Kinder werden in temporären Lerngruppen (TLG) zusätzlich zum Regelunterricht gefördert. In diesen Gruppen arbeiten die Schüler:innen an speziellen Projekten, die auf ihre besonderen Interessen und Begabungen abgestimmt sind.

Lernförderung sozial benachteiligter Kinder: Es besteht eine Kooperation mit dem „Studienkreis“. Kinder mit Berlinpass erhalten kostenlose Nachhilfe und Unterstützung am Nachmittag. Dieses Angebot kann vor Ort in der Schule, in den Räumen des „Studienkreises“ und auch in den Ferien wahrgenommen werden.

4. Sonderpädagogische Unterstützung

Das sonderpädagogische Team besteht aus zwei qualifizierten Sonderpädagog:innen, die fest im Kollegium integriert sind. Ihre Aufgaben umfassen:

- Diagnostik und Beratung bei Kindern mit besonderem Förderbedarf

- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erstellung und Umsetzung individueller Förderpläne für Kinder mit besonderem Förderbedarf.
- Begleitung und Beratung der Lehrkräfte im regulären Unterricht, um die Lernprozesse inklusiv zu gestalten.
- Elternberatung
- Förderung und Begleitung der Kinder mit besonderem Förderbedarf im Unterricht und in temporären Lerngruppen (TLG)
- Kooperation mit außerschulischen Diensten, um eine umfassende Unterstützung der Schüler:innen zu gewährleisten.
- Gestaltung der Übergänge (Kita-Grundschule, Grundschule-weiterführende Schule) begleiten

4.1 Übergänge und Bedarfsanalysen

Die sonderpädagogische Unterstützung beginnt bereits beim Übergang von der Kita zur Grundschule. Eine Sonderpädagog:in tritt in Kontakt mit den Eltern und den Kitas, sobald bei der Schuleingangsuntersuchung Auffälligkeiten festgestellt werden. Durch die enge Zusammenarbeit sowie gezielte Übergangsgespräche mit den Kitas wird sichergestellt, dass ein möglicher Förderbedarf frühzeitig erkannt und entsprechend darauf reagiert wird. Eltern erhalten bei Bedarf Beratung zu geeigneten Fördermaßnahmen, und es wird ermittelt, ob weiterer diagnostischer Bedarf besteht.

Auch der Übergang von Kindern mit Förderbedarf in eine weiterführende Schule wird sorgfältig von einer Sonderpädagog:in begleitet. Sie unterstützt Eltern und Schüler:innen bei der Auswahl einer passenden Schule, führt Übergangsgespräche mit den weiterführenden Schulen und koordiniert den Austausch relevanter Informationen. Dabei werden individuelle Förderpläne und notwendige Hilfsmaßnahmen dokumentiert und an die neue Schule übermittelt, um eine kontinuierliche und nahtlose Förderung zu gewährleisten. Ziel ist es, den Übergang so zu gestalten, dass die Kinder sich in der neuen Umgebung gut einleben und ihre individuellen Bedürfnisse weiterhin berücksichtigt werden.

5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Die Arnold-Zweig-Grundschule arbeitet eng mit verschiedenen außerschulischen Partnern zusammen, um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten:

Kooperation mit SIBUZ und Jugendamt: Regelmäßige Beratungssitzungen mit dem Schulpsychologischen und Inklusionsberatungszentrum (SIBUZ) und dem Jugendamt stellen sicher, dass Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf angemessen gefördert werden.

Multifamilientherapeutische Tagesgruppe „mit.ein.ander“: Diese Einrichtung bietet eine intensive Unterstützung für Kinder, die Schwierigkeiten haben, sich in den regulären Schulalltag verhaltenmäßig, sozial oder emotional zu integrieren. Die Kinder werden in einer Kleingruppe intensiv unterstützt und gefördert. Ziel ist die Reintegration der Kinder in den Schulalltag durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Familie und Jugendhilfe.

6. Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB)

In der ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort) sind Integrationserzieher:innen für die Betreuung von Kindern mit Förderbedarf zuständig. Diese unterstützen die Kinder sowohl im Unterricht als auch nach Schulschluss. Der Hort bietet:

- Individuelle Betreuung für Kinder mit Eingliederungshilfeanspruch.
- Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie spezifische Förderangebote in einem speziell eingerichteten Clubraum, der als Rückzugsort dient.
- Temporäre Lerngruppen parallel zum Unterricht (z.B. RITT und Bewegungsstrecke)

7. Evaluation und Fortbildung

Das Inklusionskonzept wird regelmäßig evaluiert, um sicherzustellen, dass es den aktuellen Bedürfnissen der Schüler:innen entspricht. Hierbei werden sowohl Feedback der Lehrkräfte als auch das der Eltern und Schüler:innen berücksichtigt.

Das Kollegium nimmt regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Inklusion teil, um die Qualität des Unterrichts und der Förderung kontinuierlich zu verbessern. Themen der Fortbildungen umfassen:

- Sonderpädagogische Schwerpunkte
- Kooperative Unterrichtsmodelle
- Methoden der binnendifferenzierten Förderung

8. Ziele für die Weiterentwicklung der Inklusion

Die AZG setzt sich folgende langfristige Ziele:

- Stärkung der Kooperation zwischen Lehrkräften, Eltern, externen Partnern und Kindern, um eine inklusive Schulkultur weiter auszubauen.
- Förderung der Partizipation der Kinder, indem sie aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.
- Weiterentwicklung der digitalen Lernangebote im Hinblick auf die Inklusion, um auch im Bereich der Medienkompetenz allen Kindern gleiche Chancen zu bieten.